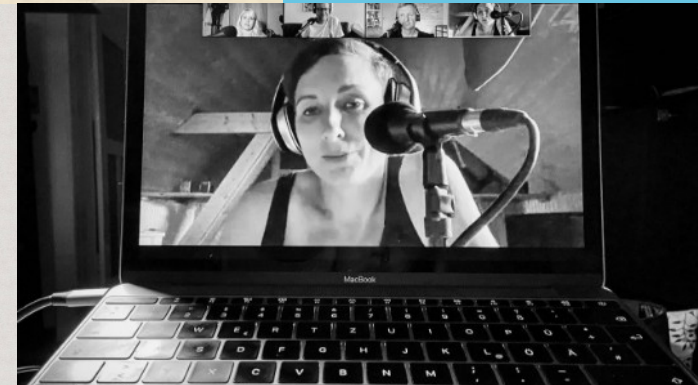


Weibliche Schreibkarrieren

Von Jane Austen bis Juli Zeh

Seniorenakademie
Uni Rostock SS 26

Henrietta Hartl
uni@hartl-online.info
www.hartl-online.info/material



Weibliche Stimmen in der DDR

z.B.: Christa Wolf, Anna Seghers,
Brigitte Reimann, Maxie Wander,
Irmtraud Morgner, Elfriede Brüning,
Sarah Kirsch, Eva Strittmatter,
Helga Schütz, Helga Königsdorf,
Marianne Bruns

Sabine Garrels
über Charlotte Worgitzky



Charlotte Worgitzky (1934–2018)



Leben



6. Juni 1934 (Annaberg/Erzgebirge) bis 14. Dezember 2018 (Berlin), wuchs in Leipzig auf

Schriftstellerin und Schauspielerin; spielte an verschiedenen Bühnen, zuletzt am Berliner Maxim-Gorki-Theater

Ab ca. 1960 freie Schriftstellerin; oft feministischen Themen, etwa Gleichberechtigung, Schwangerschaftsabbruch und Sterbehilfe

Ab 1975 Mitglied des Deutschen Schriftstellerverbandes

Von 1990 bis zu ihrem Tod im Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller, von 1994-1997 im Bundesvorstand

Seit 1961 lebte sie in Berlin

Werke



Die Unschuldigen. Buchverlag Der Morgen, Berlin 1975

Vieräugig oder blind

Buchverlag Der Morgen, Berlin 1978;

Lizenzausgabe: Droemer Knaur. München 1986

Meine ungeborenen Kinder

Buchverlag Der Morgen, Berlin 1982;

Lizenzausgabe: Droemer Knaur. München 1984

Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1995

Heute sterben immer nur die andern

Buchverlag Der Morgen, Berlin 1986;

Lizenzausgabe: Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1993.

Werke



Traum vom Möglichen
Morgenbuch Verlag, Berlin 1991,

Langer Abend
Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main 2001,

Karlas Freiheit
Prospero Verlag, Münster 2011,

Die große Rolle
Edition EP (Selbstpublikation bei Create Space),
Berlin – North Charleston (USA) 2017,

Meine ungeborenen Kinder



Annelie Kaduk betreute im Buchverlag „Der Morgen“ als Lektorin die Bücher von Maxi Wander, Valerie Radtke und auch Charlotte Worgitzky

Sie war mit Charlotte Worgitzky befreundet und schrieb zu ihrem Tod am 14. Dezember 2018 im Nordkurier

„Der kritische Geist war ihre Lebenshaltung. Sie hat sich zeitlebens für das selbstbestimmte Recht auf das Austragen einer Schwangerschaft und für eine aktive Sterbehilfe eingesetzt. Sie wollte niemals über sich entscheiden lassen“

Dies ist ein Zentralthema in dem Roman „Meine ungeborenen Kinder“

Meine ungeborenen Kinder



Es geht um das Tabu eines Schwangerschaftsabbruchs

1972 wurde in der DDR Paragraph 218, das Verbot von Abtreibungen, außer Kraft gesetzt

1976 wurde in der BRD eine Abtreibung unter bestimmten Voraussetzungen straffrei

„Meine ungeborenen Kinder“ war wie ein Ventil

Bei Lesungen wurde emotional über das Für und Wider eines Schwangerschaftsabbruches debattiert

Der Roman überschritt die Grenze des geteilten Deutschlands, er erschien 1984 auch im Westen

Meine ungeborenen Kinder



Es wird in einer Ich-nahen Perspektive der Schauspielerin Martha Trubec erzählt

Im Rahmen der Theaterproben für Wolfs „Cyankali“ wird sie aufgefordert, eigene Erfahrungen mit Schwangerschaftsabbrüchen einzubringen

Martha berichtet von insgesamt sechs Abbrüchen, die sich über verschiedene Lebensphasen und Partnerschaften erstrecken und die Folgen der restriktiven Regelungen der 1950er/60er Jahre ebenso sichtbar machen wie die fortbestehende Stigmatisierung nach der Legalisierung

Der Roman verknüpft die Proben zu Friedrich Wolfs „Cyankali“ – einem der zentralen Texte der Weimarer Abtreibungsdebatte – mit der Biografie der Protagonistin und den einschlägigen DDR-Erfahrungen

Meine ungeborenen Kinder



Zwischen Feststellung der Schwangerschaft und ihrem Ende widerspricht der Roman dem kulturellen Muster, wie es etwa Annie Ernaux für viele Darstellungen beschreibt

Abtreibung wird als Teil komplexer Beziehungs- und Biografieverläufe sichtbar, nicht als isolierter medizinischer Akt

Martha Trubecs Reflexionen sind eine „ehrliche Auseinandersetzung“ mit Lebenssituationen, Irrtümern, Liebesbeziehungen und dem Anteil von Männern an der Situation

Viola Linke
über „Tom Wittgen“

siehe Extra-Folien



Jenny Erpenbeck

geb. 1967 in Ostberlin

Regisseurin und Autorin

gewann als erste Deutsche den
International Booker Prize (2024), für „Kairos“

viele weitere Auszeichnungen

Deutsche Geschichte in individuellen Schicksalen

Wichtige Werke:

Heimsuchung; Gehen, ging, gegangen

- https://de.wikipedia.org/wiki/Jenny_Erpenbeck#Preise_und_W%C3%BCrdigungen

